



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Hochschulen, zugehörige und verwandte wissenschaftliche Institute

**Darmstadt, 1888**

Beispiel

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77696)

## Literatur

über »Augen- und Ohren-Kliniken«.

- KNAPP, J. H. Ueber Krankenhäuser, besonders Augen-Kliniken. Heidelberg 1866.  
 HESSE. Ueber die Anlage von Central-Luftheizungen in dem landwirthschaftlichen Institut und in der Augenklinik der Univerſität zu Königsberg. Mitth. d. Ostpreufs. Arch.- u. Ing.-Ver. 1876—78, S. 27.  
 Das Centralgebäude der medicinischen Facultät der K. Ung. Univerſität zu Budapeſt. Budapeſt 1872.  
 PFLÜGER. Univerſitäts-Augenklinik in Bern etc. Bern 1887.  
 Augenklinik für die Univerſität Marburg. Centralbl. d. Bauverw. 1887, S. 261.  
 Der Neubau der Augenklinik zu Greifswald. Centralbl. d. Bauverw. 1887, S. 322.

Ferner:

- Archiv für Augenheilkunde. Herausg. v. H. KNAPP u. C. SCHWEIGGER. Wiesbaden. Erfcheint feit 1879.  
 Archiv für Ohrenheilkunde. Im Verein mit A. BÖTTCHER, A. FICK, C. HASSE etc. herausg. v. A. v. TRÖLTSCH, A. POLITZER u. H. SCHWARTZE. Leipzig. Erfcheint feit 1864.  
 A. v. GRAEFE'S Archiv für Ophthalmologie. Herausg. von F. ARLT, F. C. DONDEERS u. TH. LEBER, Berlin. Erfcheint feit 1854.  
 Klinische Monatsblätter f. Augenheilkunde. Herausg. von W. ZEHENDER. Stuttgart. Erfcheint feit 1863.  
 Monatschrift für Ohrenheilkunde etc. Herausg. von J. GRUBER, N. RÜDINGER, L. v. SCHRÖTER etc. Berlin. Erfcheint feit 1867.

## e) Irren-Kliniken.

494. Geschichtliches.  
 Aus den in Art. 311 (S. 332) angeführten Gründen gehört die Errichtung ſelbſtändiger Irren- oder psychiatriſchen Kliniken zu den groſſen Seltenheiten. Dieſelben finden ſich zur Zeit noch bei keiner der preuſſiſchen Univerſitäten; ſondern man begnügt ſich mit einer Abtheilung für Nervenranke in der inneren Klinik und ſucht im Uebrigen dadurch ein reicheres Unterrichts-Material zu gewinnen, daſſ die Univerſitäts-Städten benachbarten Landes-Irrenanſtalten für dieſen Zweck mit ausgenutzt werden (Göttingen, Marburg, Halle etc.).

Ein den Anforderungen neuerer Wiſſenſchaft entſprechender Unterricht läßt ſich indeſſen hiermit nicht erreichen, und der Zeitpunkt dürfte nicht mehr fern ſein, wo die meiſten Univerſitäten mit ſelbſtändigen Kliniken für Geiſtesranke verſehen werden. In Straßburg hat man eine ſolche bereits bei der erſten Anlage der kliniſchen Gebäudegruppe ausgeführt (ſiehe den Lageplan in Fig. 269, S. 335); in Heidelberg beſteht ſeit dem Sommer 1888 eine groſſe angelegte Irren-Klinik; in Würzburg werden die Entwürfe für eine derartige Anſtalt vorbereitet, und unter den preuſſiſchen Univerſitäten wird Halle bald dieſem Beiſpiele folgen.

495. Irren-Klinik zu Straßburg.  
 Da ein ausreichendes Material an ausgeführten Gebäuden nicht zur Verfügung ſteht, ſo wollen wir uns auf Mittheilung der Grundriſſe der Irren-Klinik zu Straßburg beſchränken. Auf der neben ſtehenden Tafel ſind die Grundriſſe des Erdgeſchoſſes und des Obergeſchoſſes<sup>346)</sup> dargeſtellt.

Eine Poliklinik, wie bei anderen Kliniken, iſt hier ſelbſtverſtändlich nicht denkbar. Die Kranken werden einzeln in ein Wartezimmer geführt, das neben dem Aufnahmezimmer gelegen iſt. Beide befinden ſich möglichſt nahe dem Eingang im Erdgeſchoſſ.

An Unterrichtsräumen iſt nur ein Hörfaal gewöhnlicher Anordnung mit einigen Nebenräumen für Vorbereitung, elektriſche, chemiſche und mikroſkopische Arbeiten erforderlich. Alle dieſe Räume haben wir bereits bei anderen Kliniken kennen gelernt; in Straßburg nehmen ſie den Mittelbau des Obergeſchoſſes ein. Im Anſchluß an dieſelben befindet ſich das Sprechzimmer des Directors nebit Vorzimmer.

496. Kranken-abtheilung.  
 Die Krankenabtheilungen unterſcheiden ſich dadurch von gewöhnlichen Irren-häuſern (ſiehe den vorhergehenden Halbband dieſes »Handbuches« [Abſchn. 1, Kap. :

<sup>346)</sup> Nach der in Fußnote 298 (S. 373) genannten Feſtſchrift, S. 107 u. 109.







Irren-Anstalten]), das sie, um reichhaltiges Unterrichts-Material zu liefern, möglichst viele Krankheitsformen, die einzelne aber nur in wenigen Beispielen, aufzunehmen haben. Die einzelnen Gebäude der Irren-Anstalten werden in der Klinik durch kleinere Zimmergruppen vertreten. Jeder dieser Gruppen soll ein Erholungsraum im Freien zugetheilt werden, der möglichst, ohne eine andere Abtheilung zu berühren, von den Zimmern aus erreichbar sein muß.

So hat die Strafsburger Klinik 5 Abtheilungen, und zwar für Unruhige, Halb ruhige, Ruhige, Unreinliche und Epileptische; außerdem eine Zweitheilung in die Männer- und Frauenabtheilung, deren jede einen gefonderten Flügel einnimmt. Im Ganzen finden in der Klinik 50 geisteskranke Frauen, 40 geisteskranke Männer, 20 epileptische Frauen und 10 epileptische Männer Unterkunft.

---

#### Literatur

über »Irren-Kliniken«.

FÜRSTNER. Ueber Irrenkliniken etc. Heidelberg 1885.

JOLLY, F. Vorgesichte und gegenwärtige Einrichtung der psychiatrischen Klinik in Strafsburg. Strafsburg 1887.

---